

blühenden und ungewöhnlich starken und in allem wunderbaren jungen Mann heran. Die vielerlei Zeichen seiner Kraft überliefert die heilige Geschichte der Richter. So wurde er nun als Richter, als höchste Obrigkeit beim Gottesvolk Israel eingesetzt; aber es fehlte auch nicht an Leuten, die den von ihm getöteten Löwen den "nemeischen" nannten und Simson für Herkules hielten; aber wenn ich auch versichere, dies sei der Wahrheit zuwider, so weiß ich nicht, was es nützt. Doch wozu das alles?

0667

0665

0671

Groß, ja sogar gewaltig waren die Taten Simsons, durch die er den höchsten Ruhm gewann, was wir in diesem Leben für Glück halten, ohne uns bewußt zu sein, daß er, der den Löwen mit bloßen Händen erwürgen, der mit dem Kinnbacken eines Esels Männer erschlagen, mit Gewalt aus den Angeln gerissene Torflügel auf einen Berggipfel tragen konnte, daß gerade er das flüchtige Spiel des Geschicks nicht anzuhalten vermochte. Denn als er seiner Sache zu sicher war und das elende Weibsbild Delila lieb gewann, ließ sich der Starke, von ihren falschen Tränen und Schmeichelworten betört, durch den Schein betrügen. So hat dann das Weib dem Schlafenden die Haare, die er von Geburt an ungeschoren bewahrt hatte, abgeschnitten und den dadurch seiner Kraft beraubten in die Hände der Feinde fallen lassen, die ihm die Augen austachen, ihn in den Kerker stießen und ihn zwangen, wie ein Lasttier sich bis zur gänzlichen Erschöpfung an den Handmühlen abzumühen. So hat unglückselige Leichtgläubigkeit, so die Anhänglichkeit <II, 367> eines Liebenden, so das vielbesungene Zutrauen zu einer Frau dazu geführt, daß der, den weder Menschen noch Fesseln noch Schwert bezwingen konnten, von einem Weibe bezwungen wurde, damit er durch das Walten des Schicksals dort, wo er seinen Feinden ein Schrecken war, nun zum Gespött wurde. Gewaltig ist nämlich, und ich irre mich da nicht, dieser Absturz, in den der ausgezeichnete Mann durch weiblichen Lug und Trug gerissen wurde. Eine Frau ist ja ein habstüchtiges Geschöpf, jähzornig und treulos, genußsüchtig, trotzig und mehr auf das Eitle und Nichtigte als auf das Echte und Wahre erpicht. Wenn ich mich täuschen sollte, so offenbaren es die Tatsachen. Um Geld hat Delila den Simson an die Feinde ausgeliefert. Aus Gier nach einem Halsband hat Eriphyle den Amphiaraus, der sich versteckt hatte, verraten. Danaë hat Jupiter, der in Goldregen verwandelt durch das Ziegeldach hereinströmte, gegen alle weibliche Tugend in ihren Schoß aufgenommen. Phyllis hat sich aus Liebe zu Demophoon, weil sie sich nicht mehr gedulden konnte, erhängt. Scylla entbrannte in sinnlicher Begierde zum Feind und verriet den Vater samt dem Vaterland. Den Herkules verführte die schmeichlerische Jole, so daß er sich selbst und seinen hohen Ruhm ganz und gar vergaß und die Wünsche des geliebten Mädchens so willfährig erfüllte, daß er auf alle Beweise der Tapferkeit verzichtete und Frauenarbeit verrichtete, indem er Garnfäden spann. Und er, der zwei starke Löwen, den "nemeischen" und den "theumesischen" (thebanischen) überwunden hatte, wurde nun selbst besiegt und lebte tatenlos dahin, weil er einem jungen Weibe hörig war. So hat die Ägypterin den Salomo betört, den Antonius die Kleopatra; so hat Medea ihren Vater beraubt, ihren Bruder dem Tod preisgegeben, eigene Kinder nicht verschont; Progne hat nicht nur ihren Sohn Itys getötet, sondern gekocht dem Vater zum Mahle vorgesetzt. Mit einem Wort, um nicht noch weiteres anzuführen: in jugendlicher Verblendung verfangen wir uns in den erbärmlichen Schlingen von Weibern und machen uns diesem pflichtvergessenen, treulosen, hartherzigen Geschöpf dienstbar. Und doch denke ich nicht, daß alle so verderbt sind. Wer wollte denn bezweifeln, daß man unter der so großen Zahl nicht doch einige liebevoll treue, ehrbare und herzensfromme, wirklich tugendhafte Frauen findet, die darum der allergrößten Hochachtung würdig sind. Ich meine die christlichen Frauen, von denen sehr viele in hohem Grade einen uneigennütigen Sinn, Schamhaftigkeit, Charakterfestigkeit und noch andere Herzenstugenden besitzen. Aber auch manche heidnische Frauen sind höchsten Ruhmes und Lobes

0661

0676

0656

0716

0616

0766

0566

0166

Ende

Anfang